

Lieber, verehrter Herr

Herr Doktor,

es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen noch einmal zu danken: für alles schöne Entgegenkommen (um hier würde ich vom Telefon weggreifen!) meinem kleinen Roseggerbüch gegenüber. Und aufrichtig zu sein: ich danke gerne. Ich bin froh, irgendwo, namentlich aber bei einem bedeutenden Menschen Gute gefunden zu haben und mich hingehen zu können und mich verhegen zu dürfen. Sie wissen ja, was Eisen unter der Decke dieses anscheinend so freigebigen

Leben alles gut, was Lebenswunder  
Nest von Kollegen für seine heimlich  
begehrende Schlange ist, welches Klein-  
geschick es bedeutet, seinen kleinen  
Erfolg durch seine kleine Begabung  
erreicht zu haben - und die werden auch,  
wie gewöhnlich heute alle von Verdächtigem  
unserer Krankheiten, unseres eigentlichen  
Lebens und Leidens sind oder sein  
müssen. Man lacht zu allem, meint  
aber gar kein Lächeln - Wie ange-  
sehen, wenn man es nun wirklich  
denmal meint, wenn man nichts  
zu verdäugen hat, sondern es so



Frei auskommen lassen kann: Du  
bist ein prächtiger Mensch, Du  
hast uns sehr geholfen, und es ist  
mir eine Freude dies zu empfinden,  
und die Welt schon zu finden, weil  
noch ein guter Mensch da gefunden  
hat. Ja ich mein Dank an Sie  
ein Ausbruch der schon halb ver-  
gessenen Opiumkrisis, und dass es  
auch ein Zeichen eines ophthälmischen  
Genies wie unser R. wieder  
ein Geistes hat, ist unsso bedeutsam.



Lieber Herr Doctor, geschwinde  
Liebte diese Recitation ~~an~~ curia

Ihre anfruchtliche

22. IV. 13.

Dr. Deisy